

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 45/0613/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	10.04.2019
		Verfasser:	FB 45/100
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses gemeinsam mit dem Schulausschuss (KJA/41/WP.17) vom 19.03.2019 (öffentlicher Teil)</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
07.05.2019	Kinder- und Jugendausschuss	Entscheidung	
09.05.2019	Schulausschuss	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Kinder- und Jugendausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses gemeinsam mit dem Schulausschuss vom 19.03.2019 (öffentlicher Teil).
2. Der Schulausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses gemeinsam mit dem Schulausschuss vom 19.03.2019 (öffentlicher Teil).

**Anlage/n:**

Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses gemeinsam mit dem Schulausschuss vom 19.03.2019 (öT)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Kinder- und  
Jugendausschusses gemeinsam mit dem Schulausschuss**

15. April 2019

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Dienstag, 19.03.2019
<b>Sitzungsbeginn:</b>	16:30 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:40 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Super C der RWTH Aachen, Ford-Saal

---

Anwesende:

Ratsfrau Maria Keller	anwesend
Ratsherr Bernd Krott	anwesend
Ratsfrau Ulla Griepentrog	anwesend
Bürgermeisterin Hilde Scheidt	anwesend
Ratsherr Holger Brantin	anwesend
Ratsherr Patrick Deloie	anwesend
Herr Matthias Fischer	Vertretung für: Ratsherr Georg Biesing
Herr Paul Glar	Vertretung für: Frau Nassim Navvabi- Garakani
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby	anwesend
Ratsfrau Nathalie Koentges	anwesend

KJA/41/WP.17

Ausdruck vom: 15.04.2019

Seite: 1/28

Herr Horst Kreutz	Vertretung für: Herrn Stefan Küpper
Ratsherr Jonas Paul	anwesend
Herr Benno Pauls	anwesend
Frau Jana Petrovic	Vertretung für: Frau Paola Blume
Ratsfrau Sevgi Sakar	anwesend
Ratsherr Peter Tillmanns	anwesend
Ratsherr Jakob von Thenen	anwesend
Frau Andrea Weyer	anwesend
Herr Stefan Auler	anwesend
Herr Said Giancoli	anwesend
Frau Pola Heider	Vertretung für: Herrn Uli Balthasar
Frau Katharina Hrvacanin	anwesend
Frau Ute Ketteniß	Vertretung für: Frau Gretel Opitz
Herr Wolfgang Königs	Vertretung für: Herrn Stefan Menzel
Frau Ute Lürken-Souvignier	Vertretung für: Herrn Karl Simons
Frau Andrea Orthen	anwesend
Herr Johannes Rohé	anwesend
Herr Michael Sahm	anwesend
Herr Heiko Winkler	anwesend
Herr Kriminalhauptkommissar Peter Arz	anwesend
Herr Hans-Jürgen Bengner	anwesend
Frau Ursula Braun-Kurzmann	anwesend
Herr Carsten Brehm c/o OT Philipp-Neri-Haus	anwesend
Frau Astrid Brokmann	anwesend
Frau Christine Frels	anwesend
Herr Ernst Gerden	anwesend
Frau Gisa Haring	Vertretung für: Herrn Peter Koch
Frau Leyla Kalkan	anwesend
Frau Dr. Kirsten Kubini	Vertretung für: Herrn Dr. Josef Michels
Frau Isabell Ohl	anwesend
Herr Thomas Weinen	anwesend

Frau Ann-Kathrin Wilms  
Herr Pfarrer Armin Drack

Vertretung für: Herrn Markus Zander  
anwesend

Abwesende:

Ratsherr Georg Biesing	entschuldigt
Frau Paola Blume	entschuldigt
Herr Stefan Küpper	entschuldigt
Ratsherr Hans Müller	entschuldigt
Frau Nassim Navvabi-Garakani	entschuldigt
Herr Uli Balthasar	entschuldigt
Herr Stefan Menzel	entschuldigt
Frau Gretel Opitz	entschuldigt
Herr Karl Simons	entschuldigt
Frau Suzanne Brantin	entschuldigt
Herr Udo Breuer	entschuldigt
Herr Peter Koch	entschuldigt
Herr Dr. Josef Michels	entschuldigt
Herr Dr. Robert Neugröschel	entschuldigt
Herr Markus Zander	entschuldigt
Herr Olaf Windeln	entschuldigt

von der Verwaltung:

<b>Name</b>	<b>Org.</b>	<b>Name</b>	<b>Org.</b>
Herr Brötz	FB 45/000, Ltg.	Herr Kaldenbach	FB 45/100
Frau Buchkremer	FB 36	Frau Langfort-Riepe	FB 45/400
Frau Drews	FB 45/300	Herr Mathar	FB 45/400
Frau Fischer	FB 45/200	Frau Prömpeler	FB 45/300
Herr Ganser	E 26	Frau Schwier	Dez. IV, Beigeordnete

als Schriftführerinnen:

Frau Kuchenbecker und Frau Olbertz

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/40/WP.17) vom 05.02.2019 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: FB 45/0601/WP17**
  
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/30/WP17) vom 07.02.2019 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: FB 45/0599/WP17**
  
- 4 **Sachstand zur Skateranlage im Moltkepark**
  
- 5 **Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten**  
**Vorlage: FB 45/0592/WP17**
  
- 6 **Spielplatzkonzept für Aachen**  
**Sachstandsbericht, Vorstellung Methodik und Bewertungskriterien**  
**Vorlage: FB 36/0347/WP17**
  
- 7 **Maßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen**  
**Vorlage: FB 36/0346/WP17**
  
- 8 **Sachstandsbericht des Gebäudemanagements zum Schulreparaturprogramm 2019**  
**Vorlage: E 26/0145/WP17**
  
- 9 **Beschlussfassung über die Einladung des Projekts „Talentscouting Aachen“ zur Sitzung des Schulausschusses am 4. April 2019**  
**Vorlage: FB 45/0590/WP17**
  
- 10 **Ratsantrag der Allianz für Aachen "Standortoptimierung der an der Welschen Mühle geplanten KiTa" vom 11.01.2019 (Nr.: 434/17)**  
**Vorlage: FB 45/0603/WP17**

- 11 **Ratsantrag der Allianz für Aachen „Keine Gesinnungsprüfung an Aachener Kitas“ vom 4.12.2018**  
**Vorlage: FB 45/0587/WP17**
  
- 12 **Einrichtung einer Großtagespflegestelle in der Burggrafenstr. 13**  
**Vorlage: FB 45/0604/WP17**
  
- 13 **Alternative Angebotsformen von Schulbegleitung gem. § 35a SGB VIII**  
**Vorlage: FB 45/0605/WP17**
  
- 14 **Antrag des Kinder-und Jugendzentrums „Sankt Hubertus“ auf eine Förderung gemäß Position 40 StJGPL für die Anschaffung einer Profi-Küche**  
**Vorlage: FB 45/0594/WP17**
  
- 15 **Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII**  
**Hier: CulturBazar e.V.**  
**Vorlage: FB 45/0595/WP17**
  
- 16 **Auslagerung der GGS Montessori-Schule Eilendorf**  
**Vorlage: FB 45/0593/WP17**
  
- 17 **Annahme einer Schenkung des Fördervereins des Einhard-Gymnasiums**  
**Vorlage: FB 45/0589/WP17**
  
- 18 **Realisierung des Bonussystems – Mobile Medienkoffer für die Digitalisierung der Schulen gemäß Medienkonzept**  
**Vorlage: FB 45/0596/WP17**
  
- 19 **Quartalsberichterstattung: Programm „Gute Schule 2020“**  
**Vorlage: FB 45/0597/WP17**
  
- 20 **Ratsantrag der Piratenfraktion zur Einführung eines „Tag der Aachener Schulen“**  
**Vorlage: FB 45/0598/WP17**
  
- 21 **Mitteilungen der Verwaltung**

## Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/40/WP.17) vom 05.02.2019 (nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 45/0602/WP17**
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/30/WP17) vom 07.02.2019 (nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 45/0600/WP17**
- 4 **Mitteilungen der Verwaltung:**

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzenden eröffnen die Sitzung und begrüßen die Ausschussmitglieder, die Öffentlichkeit und die anwesende Presse. Insbesondere danken sie dem Rektor und Kanzler der RWTH Aachen für die Bereitstellung der heutigen Räumlichkeit.

Frau Astrid Brokmann wird als neues beratendes Ausschussmitglied des Kinder- und Jugendausschusses vereidigt. Sie vertritt die Agentur für Arbeit in Aachen. Herr Krott wünscht ihr für die künftige Zusammenarbeit alles Gute.

Frau Keller begrüßt Herrn Armin Drack, welcher nach dem Ausscheiden von Frau Tillessen ihre Nachfolge als beratendes Mitglied im Schulausschuss als Vertreter für die evangelische Kirchengemeinde angetreten hat. Frau Tillessen hat lange Jahre im Schulausschuss mitgewirkt und Frau Keller dankt ihr für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Außerdem wünscht sie Herrn Drack für die künftigen Aufgaben alles Gute.

Der Tagesordnungspunkt Ö 15 „Auslagerung der GGS Montessori-Schule Eilendorf“ wird seitens der Verwaltung zurückgezogen. Der Tagesordnungspunkt Ö 18 „Quartalsberichterstattung: Programm „Gute Schule 2020“ wird ebenfalls vertagt.

Für den nichtöffentlichen Teil sei unter dem Punkt „Mitteilungen der Verwaltung“ ein Sachstandsbericht zum Thema Skateranlage im Moltkepark geplant gewesen. Da heute jedoch Vertreter des Vereins

anwesend seien und das Thema auch von großem öffentlichem Interesse sei, schlägt Herr Krott vor, den Punkt als neuen Tagesordnungspunkt Ö 4 zu beraten. Über dieses Vorgehen herrscht Einvernehmen im Ausschuss.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/40/WP.17) vom 05.02.2019 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 45/0601/WP17**

Herr Pauls wünscht eine Ergänzung seiner Äußerung zu TOP 3 „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“. Er habe in der Sitzung vom 05.02.2019 angeregt, Vertretungen aus der Politik ebenfalls in die Arbeitsgemeinschaft zur Überarbeitung des Stadtjugendplans aufzunehmen.

**Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 05.02.2019 (öffentlicher Teil).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung: 1  
Einstimmig.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses (SchA/30/WP17) vom 07.02.2019 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 45/0599/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Der Schulausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 07.02.2019 (öffentlicher Teil).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung: 3  
einstimmig

**zu 4 Sachstand zur Skateranlage im Moltkepark**

Herr Krott begrüßt einige Vertreter des Vereins „1. Aachener Skateboardclub e.V.“, sowie Frau Prömpeler (Fachbereich Kinder, Jugend und Schule) und Frau Buchkremer (Fachbereich Umwelt), welche die Gespräche mit dem Verein federführend leiten.

Herr Pauls ist der Meinung, dass das bisherige Handeln der Verwaltung sehr begrüßenswert und hilfreich sei und die Unterstützung sollte auf diesem Wege auch bei der neuen Standortsuche fortgeführt werden.

Frau Scheidt dankt der Verwaltung für ihr Vorgehen. Aus dem sehr umfangreichen Vermerk, welcher im Vorfeld der Sitzung lediglich an die Fraktionen versandt worden sei, gingen die wesentlichen Informationen hervor. Sie bittet daher um nähere Erläuterungen seitens der Verwaltung, damit alle Anwesenden auf demselben Wissensstand seien. Sie erläutert, dass solche Sportangebote in der Stadt dringend benötigt würden und daher zusammen mit allen Beteiligten ein kompatibler Standort gefunden werden müsse. Sie bittet die Verwaltung, die bereits betrachteten Standortoptionen näher zu erläutern. Leider sei in der Presse der Eindruck entstanden, die Verwaltung wolle die Skateranlage ersatzlos auflösen. Dies sei keinesfalls geplant. Jedoch stelle es eine Herausforderung dar, einen geeigneten Standort zu finden, an welchem alle Interessen gleichermaßen Berücksichtigung fänden. Sie wünsche sich daher in regelmäßigen Abständen einen Sachstandsbericht zur Standortsuche, damit die Öffentlichkeit über das weitere Vorgehen stets informiert bleibe. Bis zum Frühjahr sei der Standort jedenfalls gesichert. Auch dem Verein dankt sie für das große Engagement.

Frau Prömpeler erklärt, dass es bezüglich der vorläufigen Standorterhaltung lange und konstruktive Gespräche mit den Anwohnern und dem Verein gegeben habe. Leider könne der Standort nicht dauerhaft gehalten werden. Momentan gäbe es zwei alternative Standortoptionen und zwar zum einen der Bolzplatz auf Siegel neben dem Sportplatz und zum anderen eine Fläche am Eisenbahnweg. Der Bolzplatz auf Siegel werde zwar auch genutzt, jedoch könnte überlegt werden aufgrund der Nähe zum Sportplatz dort eine Skateranlage zu errichten. Der Eisenbahnweg könnte aufgrund seiner Nähe zum Vennbahnweg gut geeignet sein, da so auch Laufkundschaft erreicht werden könnte, ähnlich wie aktuell im Moltkepark.

Frau Buchkremer ergänzt, dass Skateranlagen als reine Sportanlagen gewertet würden, was bedeutet, dass der Lärmschutz einen besonderen Stellenwert habe. Der aktuelle Standort im Moltkepark sei lediglich 20 Meter von den anliegenden Wohnungen entfernt. In der Regel müsse ein Abstand von 250 Metern eingehalten werden. Sie sei jedoch positiv gestimmt, bald einen geeigneten neuen Standort finden zu können.

Herr Deloie berichtet, dass sich die Bezirksvertretung Aachen-Mitte vor einiger Zeit mit dem Wunsch von einigen Jugendlichen nach einer BMX-Anlage beschäftigt habe. Aus diesem Vorhaben sei nach einigen Umwegen schließlich ein Pump-Track bei der OT St. Hubertus entstanden. Dies sei nicht genau das gewesen, was sich die Jugendlichen ursprünglich gewünscht hatten. Er plädiert daher ebenfalls dafür, dass die Verwaltung unbedingt weiterhin Gespräche mit den Beteiligten führen müsse, denn besonders der Verein wisse am besten, welche Anforderungen an einen guten Standort gestellt würden. Den möglichen Standort am Bolzplatz auf Siegel sehe er jedoch mit Bedenken, da dort der geforderte Mindestabstand von 250 Metern zur Wohnbebauung ebenfalls schwer zu realisieren sei. Am Eisenbahnweg gebe es bereits in unmittelbarer Nähe eine kleinere Skateranlage im Kennedypark. Er

spricht sich daher dafür aus, die Angebote mehr im Stadtgebiet zu verteilen um auch mehr Nutzer gewinnen zu können.

Herr Brehm ist der Meinung, dass auch aus Sicht der offenen Kinder- und Jugendarbeit das Angebot unbedingt in Aachen erhalten werden müsse. Als positives Beispiel nennt er eine Skaterhalle in Heerlen. Dort könnten die jungen Menschen bei jeder Wetterlage in einer geschlossenen Halle ihrem Hobby nachgehen und eventuell könne man diese Variante auch in Aachen realisieren.

Herr Tillmanns weist darauf hin, dass jeder Standort Nutzerkonflikte mit sich bringe. Die entscheidende Frage sei, wie mit diesen Konflikten umgegangen werde. Er freue sich daher, dass die Verwaltung nun an dem Punkt sei, gemeinsam mit dem Verein verschiedene Möglichkeiten auszuloten. Daher solle auch der Kinder- und Jugendausschuss ein positives Signal senden und die Verwaltung in ihrem Vorhaben unterstützen. Er bittet ebenfalls darum, in den kommenden Ausschusssitzungen wieder über den aktuellen Sachstand zu berichten.

Herr Paul bedauert, dass die Skateranlage nicht im Moltkepark bleiben könne, da dieser Standort viele Vorteile bieten würde. Die beiden möglichen Ausweichstandorte müssten nun detailliert geprüft werden. Die Thematik werde auch in der kommenden Sitzung des Sportausschusses beraten, auch wenn die Zuständigkeit im Fachbereich Kinder, Jugend und Schule und beim Kinder- und Jugendausschuss liege. Jedoch bietet er als Vorsitzender des Sportausschusses seine Hilfe an. Eventuell könnte in diesem Fall auf Fördermittel aus dem Sportbereich zurückgegriffen werden. Er plädiert dafür, heute einen entsprechenden Beschluss mit einem Auftrag an die Verwaltung zu fassen, um dem Verein weiter zu helfen. Wenn nötig, müsse auch über eine Übergangslösung nachgedacht werden.

Herr Krott dankt abschließend den jungen Menschen und bedauert ebenfalls, dass der Standort am Moltkepark aufgegeben werden müsse. Der Kompromiss mit den Anwohnern sollte auch nicht weiter belastet werden und daher müsse bis zum Frühjahr eine Lösung gefunden werden.

#### **Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss und der Schulausschuss nehmen den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und bitten die Verwaltung gemeinsam mit dem Verein „1. Aachener Skateboardclub e.V.“ nach einem geeigneten Standort für eine neue Anlage zu suchen. Ferner wird die Verwaltung gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Kinder- und Jugendausschusses über den neuen Sachstand zu berichten.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
einstimmig

## **zu 5 Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten**

### **Vorlage: FB 45/0592/WP17**

Frau Schwier freut sich, dass nunmehr die neue Broschüre mit dem Titel „Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten“ (siehe Anlage) in der heutigen Sitzung vorgestellt werden könne. Die Broschüre blicke zum einen zurück auf die bisherige erfolgreiche Entwicklung seit Zusammenschluss der beiden ehemaligen Fachämter und biete zum anderen einen Überblick über die aktuellen Aufgabenbereiche des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule in der Schnittstelle zu den Schulen. Weiterhin beschreibe sie Faktoren für eine gelingende Kooperation sowie zukunftsweisende Handlungsfelder, zu denen sich die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe und Schule im Hinblick auf eine sich stetig verändernde Gesellschaft und Lebenswelten von Familien vermehrt positionieren würden, um auch weiterhin Kinder und ihre Familien bestmöglich begleiten und unterstützen zu können. Kinder und Jugendliche würden einen immer größer werdenden Teil ihres Alltages in öffentlichen (Bildungs-) Einrichtungen, wie Kindertagesstätten, Schulen oder Offene Jugendeinrichtungen, verbringen, sodass gleichzeitig auch die öffentliche Verantwortung für ein gelingendes Aufwachsen ansteige, obwohl die Eltern nach wie vor den wichtigsten Baustein als primäre Erziehungsinstanz bilden würden. Zielgruppe der Broschüre seien vorrangig die interessierte (Fach-) Öffentlichkeit sowie die Politik. Sie danke ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung, den pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Schulleitungen sowie allen weiteren Bildungsakteuren, welche durch ihr Engagement ihren Beitrag zum Gelingen der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule leisten würden. Weiterhin danke sie Frau Olbertz aus dem Team Planung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule als federführende Redakteurin der Broschüre.

Frau Olbertz stellt die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse der Broschüre anhand einer Power-Point-Präsentation vor (siehe Anlage).

Herr Sahm dankt Frau Olbertz für den guten Vortrag und für die Broschüre. Er sei jedoch verwundert darüber, dass es erst rund 13 Jahre nach Zusammenlegung der beiden ehemaligen Fachämter gelungen sei, eine solche Broschüre zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Weiterhin erkundigt er sich danach, ob die Darstellung als Printmedium in der heutigen digitalen Welt und vor dem Hintergrund der sich stets wandelnden Gesellschaft ein probates Mittel sei. Mit Verweis auf den Ordner „Arbeitshilfe EIPri – Gestaltung des Übergangs von der Elementar- in die Primarstufe“ der StädteRegion Aachen regt er an, auch für diesen Themenbereich ein wachsendes Konstrukt anzulegen, welches mit neuen Gegebenheiten erweitert werden könne.

Frau Schwier erläutert, dass dies nicht die erste Veröffentlichung zu diesem Themenbereich sei. Bereits im Jahr 2009 sei eine erste Bilanz nach der Zusammenlegung gezogen worden. Gleichzeitig sehe sie, dass es sich hier um einen dynamischen Prozess handele und daher auch diese Broschüre künftig immer wieder angepasst werden würde.

KJA/41/WP.17

Ausdruck vom: 15.04.2019

Seite: 10/28

Herr Fischer lobt die Broschüre sowie die geleistete Arbeit in der Stadt Aachen ebenfalls. Dennoch gäbe es beispielsweise im Bereich der Schulsozialarbeit nach wie vor noch rund 20 Stellen an den Schulen zu besetzen. Insofern sehe er hier noch Nachholbedarf. Die Zusammenarbeit mit der Fachkraft der Schulsozialarbeit an seiner eigenen Schule empfinde er als überaus positiv, da sie einen neuen Blickwinkel auf junge Menschen eröffne. Ebenso stelle er einen Ausbaubedarf im Übergangsbereich von Schule in den Beruf fest, beispielsweise im Projekt „Berufseinstiegsbegleitung für Kinder mit besonderem Förderbedarf“ im Rahmen der Bundesinitiative „Abschluss und Abschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“, worüber die Stadt Aachen Fördermittel für aktuell 30 bis 40 Berufseinstiegsbegleitpersonen erhalte. Hier sehe er die Landesregierung in der Verpflichtung, die Förderung weiter auszubauen.

Herr Tillmanns betont, dass die Broschüre kein statisches Werk darstelle. Sowohl die Kinder- und Jugendhilfe als auch die Schulen würden sich rasant entwickeln und verändern, sodass auch die Inhalte der Broschüre immer wieder angepasst werden müssten. Eine tiefergehende Diskussion über die Gestaltungsform der Broschüre anstelle der Inhalte empfinde er als nicht zielführend. Bereits in 2006 sei die Wichtigkeit beider Bereiche erkannt worden. Es gelte, Kooperationen zu finden und zu vertiefen und gleichzeitig die Eigenständigkeit beider Bereiche wertzuschätzen. Dies werde auch in der Broschüre ausgezeichnet beschrieben. Die Stadt Aachen befände sich seiner Ansicht nach auf einem guten Weg. Besonders freue es ihn, dass die Jugendarbeit einen gefestigten Stellenwert in der Broschüre erhalten habe.

Frau Scheidt dankt der Verwaltung für die Broschüre und erinnert sich an die damaligen Herausforderungen im Rahmen der Zusammenlegung der beiden Fachämter. Aus heutiger Sicht könne man rückblickend von einer Erfolgsgeschichte sprechen und sie sei besonders den Akteuren dankbar, die diesen Zusammenschluss trotz der bestehenden Sorgen überhaupt erst gedacht und umgesetzt hätten. Für die nächste Auflage der Broschüre wünsche sie sich allerdings statistische Aussagen darüber, ob sich durch die engere Verzahnung von Kinder- und Jugendhilfe tatsächlich Auswirkungen auf die Fallzahlen im Hilfesystem ergeben hätten und ob junge Menschen und ihre Familien besser hätten unterstützt werden können. Zudem fehle ihr der Aspekt der kulturellen Bildung. Diese nehme einen immer höheren Stellenwert bei jungen Menschen ein. Daher bedürfe es auch mehr Möglichkeiten für sie, ihr kulturelles Wissen erweitern und ausleben zu können. Insgesamt möchte sie den Eindruck vermeiden, dass die Broschüre lediglich Hilfe- und Unterstützungssysteme aufzeige, da auch junge Menschen von den Angeboten und der Netzwerkarbeit profitieren würden, welche nicht auf diese Hilfesysteme angewiesen seien.

Frau Griepentrog schließt sich dem Dank an. Ihrer Ansicht nach habe sich die Sichtweise auf die Tätigkeiten von Kinder- und Jugendhilfe und Schule in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Beide

Bereiche würden sich zusammen weiterentwickeln und Herausforderungen gemeinsam bewältigen. Für junge Menschen und ihre Familien seien diese Zusammenarbeit und diese Einheit besonders wichtig, dies mache sich auch in der politischen Arbeit bemerkbar. Gerade aus diesem Grund wünsche sie sich für eine künftige Auflage die nähere Betrachtung der Sichtweise junger Menschen und ihrer Familien.

Frau Haring ergänzt, dass die Broschüre anschaulich gestaltet und Informationen schnell und leicht zu finden seien.

Frau Ketteniß schließt sich den Ausführungen von Frau Scheidt grundsätzlich an. Allerdings erläutert sie, dass die kulturelle Bildung vor allem Teil des OGS-Modells sei, ebenso wie die Bereiche Sport, Kunst und Musik, und daher eine gesonderte bzw. eine detaillierte Darstellung in der Broschüre nicht notwendig sei.

Herr Glar merkt an, dass in der Broschüre vorrangig die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe aus Sicht des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen beschrieben werden würden. Ergänze man dieses Spektrum um die Angebote der Träger der freien Jugendhilfe, würde dieses um ein Vielfaches höher ausfallen. Er wünsche sich daher, dass auch die Angebote der freien Träger mit aufgenommen werden würden, besonders die gemeinsamen Netzwerke der Jugendhilfeträger.

Herr Krott bekräftigt, dass die freien Träger der Jugendhilfe eine wesentliche und bedeutsame Arbeit in Aachen leisten würden und somit einen ebenso wichtigen Baustein darstellen wie der öffentliche Träger der Jugendhilfe. Gleichzeitig hebt er hervor, dass aktuell noch viele Prozesse im Gange seien. Zum heutigen Zeitpunkt bewerte er die Broschüre als eine gute Bilanz und Bestätigung, dass die Zusammenlegung der ehemaligen Fachämter eine zukunftsweisende und richtige Entscheidung gewesen sei. Kinder und Jugendliche würden hier die gemeinsame Schnittmenge bilden. Nicht zuletzt seien daher auch regelmäßige gemeinsame Sitzungen von Kinder- und Jugendausschuss und Schulausschuss sinnvoll.

#### **Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung und die Broschüre „Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten“ zustimmend zur Kenntnis.

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung und die Broschüre „Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten“ zustimmend zur Kenntnis.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
Einstimmig.

## zu 6 **Spielplatzkonzept für Aachen**

### **Sachstandsbericht, Vorstellung Methodik und Bewertungskriterien**

#### **Vorlage: FB 36/0347/WP17**

Frau Buchkremer vom Fachbereich Umwelt stellt das Spielplatzkonzept für die Stadt Aachen anhand einer Power-Point-Präsentation vor (siehe Anlage).

Herr Krott erinnert an die vereinbarten Zuständigkeiten zwischen den Fachbereichen Kinder, Jugend und Schule und Umwelt im Hinblick auf die Gestaltung und Planung von öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen. Der Fachbereich Umwelt sei für die Planung und Unterhaltung zuständig, jedoch entscheide der Kinder- und Jugendausschuss über die Ausstattung, Nutzung und gegebenenfalls Schließung der Plätze. Insgesamt lobt er das Konzept und die gute Bilanzierung.

Herr Paul dankt Frau Buchkremer für die Erläuterungen und die gute Arbeit. Im Hinblick auf die von ihr vorgestellte Extensivierung zur Nutzung durch die Öffentlichkeit sowie den Rückbau der Spielplätze zu öffentlichen Grünflächen betont er, dass der Kinder- und Jugendausschuss die klare Position vertreten werde, jede bestehende Spielplatzfläche als solche zu erhalten. Es handele sich hierbei um geschützte Bereiche für Kinder. Besonders Bolzplätze würden häufig infolge von Lärmbelastigungen für die Nachbarschaft infrage gestellt. Er sehe hier Verwaltung und Politik in der Verantwortung, den Erhalt der Bolzplätze zu unterstützen, da das Angebot sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Vereinsaktivitäten wichtig sei.

Herr Deloie schließt sich dem Dank an und greift das Beispiel des Spielplatzes an der Stettiner Straße auf. Das Konzept mache auf ihn einen schlüssigen Eindruck, allerdings hege er die Befürchtung, dass die Ausarbeitung des Konzeptes mit allen zugehörigen Karten und Auswertungen viele personelle Ressourcen gebündelt habe und daher die Maßnahmen vor Ort bislang noch nicht haben umgesetzt werden können. Er hoffe daher, dass nun die Spielplätze nun prioritär behandelt werden würden.

Frau Buchkremer bestätigt zwar die personellen Engpässe in dem zuständigen Team, betont jedoch, dass nach Fertigstellung des Konzeptes die Arbeit vor Ort wieder systematischer und zeitnah vorangetrieben werden könne.

Frau Scheidt warnt davor, die Option des Rückbaus von Spielflächen in das Konzept mit aufzunehmen. Sobald ein Spielplatz in eine öffentliche Fläche zurückgeführt worden sei, handele es sich nicht länger um einen für Kinder geschützten Raum und es fehle die Handhabe gegenüber Personen, die dort Alkohol und andere Substanzen konsumieren würden. Vor allem im Innenstadtbereich seien diese Flächen wichtig. Sie bittet darum, die weiteren Schritte bei der Umsetzung des Konzeptes im Kinder- und Jugendausschuss vorzustellen und beschließen zu lassen.

Frau Buchkremer erläutert, dass eine Rückführung in eine öffentliche Fläche nicht bedeutet, dass auch die Spielfläche wegfallt. Vielmehr könne die öffentliche Fläche auch zum Ballspielen oder Picknick genutzt werden.

Frau Frels erkundigt sich danach, ob auch die Zielgruppe der unterdreijährigen Kinder mit berücksichtigt werden würde, da ihr aus ihrem beruflichen Kontext bekannt sei, dass auch viele Tagespflegepersonen und pädagogische Fachkräfte aus KiTas Spielplätze besuchen würden.

Frau Buchkremer bestätigt, dass verschiedene Nutzergruppen mit einbezogen würden. Nach Möglichkeit werde versucht, dass die Spielplätze Angebote für alle Altersstrukturen bereithalten. Es gebe allerdings keine klassischen Kleinkinderspielplätze.

Auf Nachfrage von Frau Keller erläutert sie, dass die 15 Spielplätze in den Außenbezirken besonders geprüft werden würden. Falls ein Spielplatz im näheren Umkreis das einzige Angebot für Kinder darstelle, dann müsse dieser in jedem Fall erhalten bleiben und gegebenenfalls attraktiver gestaltet werden.

#### **Beschluss:**

Der **Kinder- und Jugendausschuss** nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:          Ablehnung:          Enthaltung:  
Einstimmig.

### **zu 7    Maßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen**

#### **Vorlage: FB 36/0346/WP17**

Herr Deloie lenkt den Fokus auf den Spielplatz in der Stettiner Straße und insbesondere auf den Ratsantrag von CDU und SPD aus April 2017. Er erinnert an die Ortsbegehung im April 2017, an welcher der Oberbürgermeister, die Leitung des Fachbereiches Umwelt sowie viele engagierte Bürgerinnen und Bürger und Akteure der OT und Grundschule Driescher Hof gemeinsam einen dringenden Handlungsbedarf festgestellt hätten. Im Zusammenhang der Entstehung des Neubaugebietes an der Arlingtonstraße sei ein „Luxusspielplatz“ für rund 250.000 Euro entstanden, was nun ein soziales Gefälle zwischen den beiden Spielplätzen ausgelöst und zu entsprechender Frustration bei den Nutzern der Stettiner Straße geführt habe. Bei der Ortsbegehung seien von Seiten der Verwaltung Versprechungen gegeben worden, umgehend die Situation auf dem Spielplatz zu verbessern und es seien hierfür auch Haushaltsmittel in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte akquiriert worden. Der versprochene Umbruch sei jedoch nicht eingetreten. Laut Verwaltungsvorlage werde die Realisierung der geplanten Maßnahme 10 bis 12 Monate andauern und eine Bürgerbeteiligung nicht vor den Sommerferien durchgeführt werden könne. Somit sehe er die Fertigstellung der Maßnahmen vor 2021 als kritisch an. Daher seien sowohl er als auch CDU und SPD bestrebt, die Sanierung des Spielplatzes Stettiner Straße voranzutreiben. Er

KJA/41/WP.17

Ausdruck vom: 15.04.2019

Seite: 14/28

erkundigt sich danach, ob bereits Städtebaufördermittel für die Maßnahmen abgerufen worden seien. Zudem befände sich der Spielplatz Stettiner Straße auf der Projektliste für 2019 an vorletzter Stelle. Er möchte daher wissen, ob die Maßnahme im Hinblick auf ihre Dringlichkeit vorrangig behandelt werden könne.

Frau Buchkremer bestätigt, dass die Stettiner Straße priorisiert werden würde. Mit den bereits abgerufenen Städtebaufördermitteln würden nun andere Projekte, wie beispielsweise Aachen-Nord, abgedeckt und es könnten keine weiteren Förderanträge gestellt werden. Für den Spielplatz Stettiner Straße müsse zunächst ein integriertes Handlungskonzept erarbeitet werden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung könne allerdings nicht nur die Stettiner Straße behandelt werden, sondern es müsse der Blick auf den gesamten Sozialraum ausgeweitet werden. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger werde dann erarbeitet, welche Bedarfe und Wünsche sie für die einzelnen Flächen haben.

Herr Krott fasst zusammen, dass für die zeitliche Verzögerung zwar viele gute Gründe geben würde, allerdings könne er die Enttäuschung der Beteiligten nachvollziehen.

Herr Deloie stellt im Hinblick auf den Ratsantrag von CDU und SPD zur Neugestaltung des Spielplatzes Stettiner Straße (Nr.: 279/17) fest, dass dieser mit den Ausführungen zu den TOPs Ö5 und Ö6 nicht als behandelt angesehen werden könne. Es wird um eine schriftliche Vorlage zu einer der nächsten Sitzungen des Kinder- und Jugendausschusses gebeten.

#### **Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:            Ablehnung:            Enthaltung:  
Einstimmig.

#### **zu 8 Sachstandsbericht des Gebäudemanagements zum Schulreparaturprogramm 2019**

##### **Vorlage: E 26/0145/WP17**

Herr Sahm merkt an, dass die letzte Neubewertung des Bestandes im Jahr 2008 erfolgt und somit nun elf Jahre her sei. Er erkundigt sich daher, ob eine neue Bewertung vorgenommen werden könne. Weiterhin seien im Jahr 2018 3,9 Mio. Euro des Budgets abgearbeitet worden, bis 2018 seien es insgesamt 43,6 Mio. Euro gewesen. In der Summe ergebe dies einen Betrag von rund 47,5 Mio. Euro, allerdings sei in der Vorlage die Summe 45,9 Mio. Euro angegeben worden. Er bittet daher um Erläuterung, wie diese Differenz zustande gekommen sei.

Herr Ganser vom Gebäudemanagement erläutert, dass in einem laufenden und dynamischen Prozess wie diesem auch Budgets verschoben werden könnten und gegebenenfalls an anderer Stelle genutzt werden würden.

Frau Ketteniß erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand der Sanierungsarbeiten der WC-Anlagen in Schulgebäuden.

Herr Ganser bestätigt, dass die Maßnahmen stetig bearbeitet werden würden. Allerdings bestünde die Herausforderung, dass die Fördermittel nicht nur aus dem Schulreparaturprogramm sondern auch beispielsweise aus „Gute Schule 2020“ abgerufen werden würden und sich somit zeitliche Verschiebungen ergeben könnten. Ebenso könne zum einen vorrangig nur in den Ferienzeiten gearbeitet und zum anderen aufgrund der aktuellen baukonjunkturellen Lage oft nur eine Anlage saniert werden. Auf Nachfrage von Frau Keller zeigt er sich jedoch zuversichtlich, die angestrebten Maßnahmen zügig umsetzen zu können.

In Bezug auf die Nachfrage von Herrn Sahm zu einer möglichen Neubewertung erläutert Herr Ganser, dass es sich bei dem Schulreparaturprogramm um ein abgeschlossenes Programm handele, welches in 2008 festgesetzt worden sei. Die Maßnahmen würden nun nacheinander abgearbeitet und es finde keine erneute Bewertung statt.

**Beschluss:**

Der Schulausschuss nimmt den Sachstandsbericht des Gebäudemanagements zum Schulreparaturprogramm 2019 zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
Einstimmig.

**zu 9      Beschlussfassung über die Einladung des Projekts „Talentscouting Aachen“ zur Sitzung des Schulausschusses am 4. April 2019**

**Vorlage: FB 45/0590/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Einladung des Projektes „Talentscouting Aachen“ zur Sitzung des Schulausschusses am 04. April 2019.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
einstimmig

**zu 10 Ratsantrag der Allianz für Aachen "Standortoptimierung der an der Welschen Mühle geplanten KiTa" vom 11.01.2019 (Nr.: 434/17)**

**Vorlage: FB 45/0603/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Antrag der Allianz für Aachen gilt damit als behandelt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
einstimmig

**zu 11 Ratsantrag der Allianz für Aachen „Keine Gesinnungsprüfung an Aachener Kitas“ vom 4.12.2018**

**Vorlage: FB 45/0587/WP17**

Herr Paul betont, dass eine Sensibilisierung dieses Themas in Kindertagesstätten und Schulen besonders wichtig sei und dankt der Verwaltung daher für die Ausführungen.

**Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Der Antrag der Allianz für Aachen gilt damit als erledigt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
einstimmig

**zu 12 Einrichtung einer Großtagespflegestelle in der Burggrafenstr. 13**

**Vorlage: FB 45/0604/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Der Kinder- und Jugendausschuss

1. nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis
2. beschließt die Einrichtung einer Großtagespflegestelle in den Räumlichkeiten Burggrafenstr. 13 zum nächstmöglichen Zeitpunkt

3. beauftragt die Verwaltung einen Mietvertrag für diese Räumlichkeiten mit dem Verein Familiären Tagesbetreuung e.V. abzuschließen
4. beschließt die Gewährung eines einmaligen Zuschusses an den Verein Familiäre Tagesbetreuung e.V. in Höhe der nachgewiesenen Kosten für Ausstattungsmaßnahmen zur Herrichtung der Räumlichkeiten (max. 10.000 € bei 9 neu geschaffenen Tagespflegeplätzen).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:            Ablehnung:            Enthaltung:  
einstimmig

**zu 13 Alternative Angebotsformen von Schulbegleitung gem. § 35a SGB VIII**

**Vorlage: FB 45/0605/WP17**

Herr Brantin lobt die Vorlage und das gut ausgearbeitete Programm. Er erkundigt sich jedoch danach, aus welchem Grund das Couven-Gymnasium das Programm nicht weiter fortführen möchte.

Frau Drews erläutert, dass das Projekt mehrere Jahre erfolgreich am Couven-Gymnasium habe durchgeführt werden können. Es habe jedoch zwischenzeitlich einen Wechsel der Schulleitung, innerhalb des Lehrerkollegiums und auch beim Träger Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V. (VKM) gegeben und im Austausch sei übereinstimmend die Einstellung des Projektes aufgrund unterschiedlicher Sichtweisen auf das System beschlossen worden. Im kommenden Schuljahr werde jedem Kind mit Autismus-Spektrums-Störung eine individuelle Schulbegleitung zur Verfügung gestellt. Um in Schulen eine Pool-Lösung anbieten zu können, bedürfe es einer gemeinsamen und aktiven Herangehensweise und sie hoffe, dass auch am Couven-Gymnasium künftig wieder eine solche Pool-Lösung angeboten werden könne.

Herr Fischer dankt der Verwaltung für die Vorlage. Seiner Ansicht nach biete die Pool-Lösung viele Vorteile, gleichzeitig sei es von großer Bedeutung, dass die Begleitpersonen der Kinder mit Autismus-Spektrums-Störung eine sozialpädagogische Ausbildung durchlaufen hätten. Er erkundigt sich nach dem Verhältnis zwischen den Kindern mit einem Bedarf an Schulbegleitung und den Begleitpersonen.

Frau Drews erklärt, dass die Entwicklung in diesem Bereich durchaus durchwachsen sei. Es werde bei den Begleitpersonen unterschieden, ob eine Ausbildung oder Studium im erzieherischen Bereich vorliege oder nicht. Insgesamt sei es jedoch schwierig, geeignetes Personal zu gewinnen. Es sei anzustreben, an den Schulen mit einer erhöhten Anzahl an Kindern mit entsprechendem Bedarf auch alternative Angebotsformen und Projekte anzubieten. Besonders wirksam sei hier auch das Voneinander Lernen unter den Kindern. Es habe bereits die Erkenntnis gewonnen werden können, dass ein früher Einstieg und eine frühe Unterstützung wirkungsvoll seien. Daher werde in der Gesamtschule Brand bereits mit Kindern in der 5. Klasse gearbeitet.

Herr Kreutz bestätigt, dass es sich um eine systemische Arbeit mit dem Kind, den Eltern und der Schule handele, was bestenfalls mit geeignetem Fachpersonal geleistet werden würde. Wichtig sei die Einwirkung auf das gesamte Schulsystem und nicht nur auf die einzelnen Kinder. Dafür bedürfe es jedoch auch einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe, um sich gemeinsam auf den Weg zu machen und das Projekt effektiv und erfolgreich durchführen zu können.

Herr Krott weist darauf hin, dass es sich bei den Angeboten nach § 35a SGB VIII um individuelle Hilfeleistungen für Kinder und Eltern handele, worauf diese auch einen Anspruch hätten. Mit der vorgestellten Angebotsform der Pool-Lösung würde nun ein Versuch unternommen, diesen Anspruch bestmöglich zu decken. Neben der über die Jugendhilfe finanzierten Schulbegleitungen könnten auch Fachkräfte aus der Sozialhilfe hinzugezogen werden. Er bekräftigt, dass sich auch andere Schulen auf den Weg machen und gemeinsam mit der Fachverwaltung eine Pool-Lösung in Überlegung ziehen könnten.

Frau Ketteniß zeigt sich entsetzt darüber, dass auch Personen ohne eine erzieherische oder pädagogische Ausbildung Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf begleiten könnten. Aus ihrer Sicht solle dies von Seiten der Schulleitung nicht unterstützt werden.

Herr Winkler unterstützt die Ausführungen von Herrn Kreutz und berichtet, dass sich die Elternschaft durchaus mit den neuen Konzepten einverstanden zeige.

Herr Weinen bezieht sich auf die unter TOP Ö5 vorgestellte Broschüre „Jugendhilfe und Schule – Zukunft gemeinsam gestalten“, welches ebenfalls die Pool-Lösung als ein „good-practice-Beispiel“ in den Blick nehme. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf seien die Pool-Lösungen eine sinnvolle und wichtige Unterstützung. Die Schulbegleitungen würden für die Kinder eine wichtige Bezugsperson darstellen. Besonders die in der Broschüre erläuterten Gelingensfaktoren für eine gute Kooperation müssten in die Praxis integriert und gegebenenfalls mit Standards unterstützt werden. Hier sei auch die Einrichtung einer eigenen Fachstelle im Fachbereich Kinder, Jugend und Schule denkbar, welche sich ausschließlich auf das Gelingen der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule fokussiere.

**Beschluss:**

1. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
Einstimmig.

**zu 14    Antrag des Kinder-und Jugendzentrums „Sankt Hubertus“ auf eine Förderung gemäß  
Position 40 StJGPL für die Anschaffung einer Profi-Küche****Vorlage: FB 45/0594/WP17**

Frau Ketteniß begrüßt den Antrag und den heutigen Beschluss. Sie weist darauf hin, dass im Kurhaus eine Edelstahlküche vorhanden sei, welche aktuell nicht genutzt werde. Durch eine Verlagerung dieser Küche könnten eventuell Kosten gespart werden und daher bittet sie die Verwaltung um Prüfung dieser Option.

**Beschluss:**

1. Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Kinder-und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
3. Er beschließt, dem Antrag des Kinder- und Jugendzentrums auf Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 7.610,05 Euro zur Anschaffung einer Profi-Küche stattzugeben.

**Abstimmungsergebnis:**

	Zustimmung:	Ablehnung:	Enthaltung:
SchulA	mehrheitlich	1	
KJA	einstimmig		

**zu 15    Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII****Hier: CulturBazar e.V.****Vorlage: FB 45/0595/WP17**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

1. Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
3. Der Kinder- und Jugendausschuss beschließt die Anerkennung des Vereins CulturBazar e.V. als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      Ablehnung:      Enthaltung:  
einstimmig

## **zu 16 Auslagerung der GGS Montessori-Schule Eilendorf**

**Vorlage: FB 45/0593/WP17**

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

## **zu 17 Annahme einer Schenkung des Fördervereins des Einhard-Gymnasiums**

**Vorlage: FB 45/0589/WP17**

Herr Sahm hegt den Eindruck, dass unter den Fördervereinen eine Art Wettbewerb gestartet sei, welcher der Schule die bestmögliche Ausstattung zukommen lassen könne. Dies widerspreche jedoch seinem Verständnis von Chancengerechtigkeit. Da Gymnasien bereits von dem Bonussystem profitieren würden, sei es nicht originäre Aufgabe der Fördervereine, diese noch zusätzlich bei der Medienausstattung zu unterstützen.

Herr Tillmanns äußert, dass er die Auffassung von Herrn Sahm nicht nachvollziehen könne. Es sei in der Tat eine Aufgabe der Fördervereine, die Schulen auch finanziell zu unterstützen. Er verweist auf Beispiele wie Schulfeste oder andere schulische Veranstaltungen, wo die Eltern die Schule mit Sachspenden wie Kuchen unterstützen würden. Er sehe sich nicht in der Position, in die individuellen Entscheidungen des Fördervereins eingreifen zu dürfen. Es sei jedoch klar, dass die Verwaltung im Bereich der Medienausstattung nachsteuern müsse, um die Chancengleichheit wiederherzustellen. Es stehe jedoch außerfrage, die Spende des Fördervereins anzunehmen, vor allem, da die Eltern viel Zeit und Arbeit für das Zustandekommen der Spende investiert hätten.

Herr Brantin warnt davor, dass Entscheidungen darüber, ob und welche Spenden angenommen werden würden, gefährlich seien. Elterliches Engagement solle nicht durch Politik und Verwaltung beeinflusst werden.

Herr Sahm könne die Argumentation der CDU zwar nachvollziehen, allerdings habe er den Eindruck, dass die Politik jegliches Augenmaß verliere, was im Sinne einer finanziellen Unterstützung durch einen Förderverein statthaft sei. Die infrastrukturelle Ausstattung sei vielmehr eine Aufgabe der Kommunen, was auch gesetzlich im Schulgesetz verankert sei. Er plädiere dafür, dass der Schulausschuss darüber berate, an welchen Stellen nachgesteuert werden könne, beispielsweise ob den Schulen ohne finanzstarken Förderverein der Wert der Schenkung ebenfalls zur Verfügung gestellt werden würde.

Frau Schwier betont, dass die Stadt Aachen die Schulen mit der bildungsrelevanten Ausstattung versorge und somit ihrer Pflicht nachkomme. Die zusätzliche Spende des Fördervereins sei als Add-on anzusehen. Darüber hinaus seien solche Spenden auch in anderen Bereichen, wie im Sport, üblich.

Frau Griepentrog empfindet die gegenwärtige Situation als ein Dilemma. Auf der einen Seite sehe sie, dass die Stadt ihrer Verpflichtung nachkomme, auf der anderen Seite möchte sie dem Förderverein und

den Eltern keine Vorschriften machen. Hinsichtlich der Äußerung von Herrn Tillmanns erwidert sie, dass auch die Eltern an Schulen ohne finanzkräftigen Förderverein Zeit und Arbeit investieren würden, aber dennoch keine ähnlich große Spende aufbringen könnten. Sie befürchte die Schaffung einer Zweiklassengesellschaft.

Herr Fischer erklärt, dass die Fraktion DIE LINKE die Schenkung zwar nicht ablehnen würde, allerdings plädiere er ebenfalls für eine Nachsteuerung in diesem Bereich, damit alle Schulen abgesichert werden und eine gleiche Unterstützung erhalten würden.

Herr Königs entgegnet, dass in einer freiheitlichen Gesellschaft durchaus Unterschiede bestehen würden und diese auch akzeptiert werden müssten. Es sei nicht Aufgabe des Schulausschusses, darüber zu entscheiden, welche Schule eine Unterstützung von Seiten seines Fördervereins erhalte oder nicht.

Herr Auler schließt sich Herrn Königs an und erläutert, dass es zu den Aufgaben von Fördervereinen gehöre, den Schulen ein möglichst hohes Maß an Unterstützung zukommen zu lassen. Dass dies nicht immer gerecht ausfalle, sei der Sache geschuldet. Er unterstreicht, dass in den relevanten Bereichen durchaus eine Chancengleichheit bestünde.

Herr Krott erwidert, dass es Aufgabe des Schulträgers sei, alle Schulen nach gleichen Standards auszurüsten und er sehe Verwaltung und Politik in der Pflicht, nachzusteuern, um eine Bildungs- und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Frau Scheidt ist empört über die Äußerungen von Herrn Königs und Herrn Auler. Der Schulausschuss sei stets bemüht, alle sozialen Stränge aufzugreifen und zusammenzuführen und den beteiligten Menschen in den Bildungseinrichtungen eine Wertschätzung entgegen zu bringen. Auch im Grundgesetz sei die Bildungsgerechtigkeit verankert. Sie könne daher die Position der beiden nicht nachvollziehen, möchte die Diskussion aufgrund der unterschiedlichen Ansichten an der Stelle jedoch nicht weiter vertiefen. Kinder dürften an keiner Schule das Gefühl bekommen, benachteiligt zu werden.

Herr Auler erklärt, dass es nicht in seiner Absicht gelegen habe, auszudrücken, dass Kinder keine faire und gerechte Beschulung und Ausstattung erhalten sollten. Er sehe lediglich nicht die Stadt Aachen in der Verpflichtung, Schenkungen zu beurteilen und die Schulen ohne Unterstützung anzugleichen.

#### **Beschluss:**

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen, die Schenkung des Fördervereins des Einhard-Gymnasiums anzunehmen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung: 1           Enthaltung:  
Mehrheitlich.

### **zu 18 Realisierung des Bonussystems – Mobile Medienkoffer für die Digitalisierung der Schulen gemäß Medienkonzept**

#### **Vorlage: FB 45/0596/WP17**

Frau Griepentrog ist der Meinung, dass der geübte Umgang mit neuen Medien Teil der Grundbildung werde, ebenso wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Daher müsse sich auch das Bildungssystem verstärkt damit auseinandersetzen. Aber hierfür würden finanzielle Mittel und Medienkonzepte benötigt, allerdings mangle es vor allem an Erstgenanntem. Sie könne nicht nachvollziehen, warum nun die Gymnasien und Gesamtschulen priorisiert würden, da diese bereits zu einem Großteil mit Medien ausgestattet worden seien. Gleichzeitig könnten auch die Haupt- und Realschulen fertige Medienkonzepte vorweisen, was ursprünglich ein ausschlaggebendes Argument für die Bereitstellung von Medien gewesen sei. Dies würde ihrer Ansicht nach die Ungerechtigkeit zwischen den Schulen erneut bekräftigen. Die Medienkoffer würden zudem die Schulen in die Lage versetzen, die Medien flexibel einsetzen zu können. Daher stimme sie grundsätzlich dem von CDU und SPD vorgeschlagenen Bonussystem zu, regt aber an, den Beschlussvorschlag zu erweitern und das Bonussystem auf alle Schulen anzuwenden.

Herr Fischer unterstreicht, dass mehr finanzielle Mittel notwendig seien. Laut der Vorlage könnten Grundschulen mit einem vollständigen Medienkonzept zwar bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Medienkoffer abrufen, allerdings würde dieser dann mit den Mitteln für turnusmäßige Ausstattung verrechnet, sodass die Grundschulen im Vergleich zu den Gymnasien und Gesamtschulen keinen zusätzlichen Bonus erhalten würden. Daher würde sich die Fraktion DIE LINKE bei der Abstimmung enthalten.

Herr Brantin erläutert, dass das Bonussystem begünstigend für die Schulen sein solle, die bereits ein fertiges Medienkonzept erstellt hätten aber turnusmäßig noch nicht von der Ausstattung profitieren könnten. Mit dem Bonussystem solle die Motivation der Schulen aufrechterhalten werden. Er bestätigt, dass die Grundschulen aktuell eher benachteiligt würden, allerdings hätten CDU und SPD aus diesem Grund bereits einen entsprechenden Ratsantrag gestellt, um hier entgegen zu wirken.

Herr Sahm findet das Modell zwar ansprechend und die Medienkoffer seien flexibel auf bestimmte Situationen im Schulalltag anwendbar, allerdings sei die Finanzierung aus seiner Sicht weiterhin unklar. Er erkundigt sich daher, ob die turnusmäßige Ausstattung der Schulen überhaupt noch zeitgemäß sei und ob die Abläufe nicht flexibler ausgestaltet werden könnten.

Herr Krott unterstreicht, dass es diese Herausforderung auch in vielen anderen Städten gebe. Es sei jedoch notwendig, zu prüfen, ob in den Schulen bereits die notwendigen Kapazitäten vorhanden seien, um die Medien auch geeignet und sinnvoll in den schulischen Alltag integrieren zu können. Haupt-, Real- und Förderschulen seien nicht bewusst ausgelassen worden, vielmehr seien diese erst vor kurzem turnusmäßig ausgestattet worden.

Frau Griepentrog merkt an, dass die Ausstattung der Schulen viel langsamer voranschreitet als die tatsächliche digitale Entwicklung. Die Forderung nach immer neuen Konzepten sei nicht zielführend. Vielmehr seien beispielsweise Ipad-Koffer mittlerweile eine Standardausrüstung in Schulen und learning-by-doing gelebte Praxis. Sie plädiere dafür, dass die Schulen die Medien direkt vor Ort austesten. Daher betont sie erneut die Wichtigkeit, alle Schulen gleichzeitig mit den zusätzlichen Medien aus dem Bonussystem auszustatten und nicht den Turnus abzuwarten.

Frau Heider empfindet die in der Vorlage genannte Summe von 204.000 Euro als nicht transparent. Sie könne nicht erkennen, wie die Kosten im Einzelnen entstehen würden und wie der Beschaffungsvorgang verlaufe. Sie könne die getroffenen (Kauf-) Entscheidungen nicht nachvollziehen.

Frau Langfort-Riepe, Leiterin des Euregionalen Medienzentrums, erläutert, dass die Vorlage bereits eine Begründung für die Kaufentscheidung von Apple-Endgeräten gebe. Der Verwaltungsaufwand sei bei diesen Geräten sehr gering, die Bedienung sei intuitiv und benutzerfreundlich und pädagogische Apps seien bereits vorhanden. Zwar würden die Programme Gute Schule 2020 und die kommunale Medienentwicklungsplanung personelle Ressourcen binden, allerdings sei sie zuversichtlich, dass die Schulen mit Unterstützung der regioIT mit der nun vorgeschlagenen Bonus-Lösung schneller ausgestattet werden könnten.

Frau von Jakubowski von der Schulaufsicht der StädteRegion Aachen dankt dem Euregionalen Medienzentrum für die gute und umfassende Begleitung und Unterstützung der Schulen vor Ort. Die Lösung mit den Medienkoffern sei pädagogisch sinnvoll und sie wünsche sich eine analoge Ausstattung aller Schulformen.

Herr Rohé empfindet das Bonussystem nicht als Motivation für die Schulen sondern eher als Demotivation der Schulen, die trotz eines fertigen Medienkonzeptes nicht davon profitieren würden.

Herr Brantin betont, dass das Ziel des Bonussystems die Angleichung der turnusmäßigen Ausstattung sei und Schulen, die erst in 2021 Medien erhielten, nun vorgezogen behandelt würden.

Frau Keller informiert abschließend darüber, dass nun auch der Digitalpakt der Bundesregierung beschlossen worden sei und sie hoffe, dass damit weitere Fördermittel in den städtischen Haushalt und somit in die Schulen einfließen könnten.

Es wird über den erweiterten Beschlussvorschlag der Fraktion DIE GRÜNE abgestimmt:

„Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beschließt die von der Verwaltung vorgeschlagene Umsetzung des Bonussystems und dehnt das System auf alle Schulen aus.“

Der erweiterte Beschlussvorschlag wird bei 6 Zustimmungen mehrheitlich abgelehnt.

**Beschluss:**

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beschließt die von der Verwaltung vorgeschlagene Umsetzung des Bonussystems.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:           Ablehnung:           Enthaltung: 4  
Einstimmig.

**zu 19    Quartalsberichterstattung: Programm „Gute Schule 2020“**

**Vorlage: FB 45/0597/WP17**

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

**zu 20    Ratsantrag der Piratenfraktion zur Einführung eines „Tag der Aachener Schulen“**

**Vorlage: FB 45/0598/WP17**

Herr Sahm dankt der Verwaltung für die ausführliche Bearbeitung des Antrages. Er bedauere, dass die Idee eines Tages der Aachener Schulen lediglich bei den Realschulen Anklang finde und die übrigen Schulformen diesem Vorhaben nicht zugestimmt hätten.

Herr Brantin erläutert, dass ein solcher Tag eine Chance für die Schulformen zur Repräsentation hätte sein können, die Rückmeldungen der Schulen jedoch akzeptiert werden müssten.

Herr Fischer ist der Meinung, dass die Schulen bereits viele verschiedene Möglichkeiten für ein Kennenlernen anbieten würden und ein persönlicher Besuch der Schule ein viel lebendigeres Bild vermitteln könne als ein Messestand auf einem Tag der Aachener Schulen.

Herr Sahm ergänzt, dass mit dieser Idee die Tage der offenen Türe nicht hätten ersetzt sondern vielmehr ergänzt werden sollen.

**Beschluss:**

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Der Antrag der Piratenfraktion im Rat der Stadt Aachen vom 03.12.2018 ist damit erledigt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:       Ablehnung:       Enthaltung:  
einstimmig

**zu 21   Mitteilungen der Verwaltung**

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil.

Herr Krott weist darauf hin, dass die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses am 09.04.2019 mangels Tagesordnungspunkten ausfallen werde. Die nächste Sitzung finde daher am 07.05.2019 statt.